

Fernflug Reisen



Urlaub mit Linie

Ab allen deutschen Flughäfen.
Ohne Saisonzuschläge.
Via London - deshalb so preisgünstig z. B.

Einzel-Pauschalreisen nach SÜDAFRIKA

„Urlaubsziel der Superlative“

Johannesburg 1890.-
2 Wo. Hotel Johannesburger U.

Durban 2090.-
2 Wo. Hotel Park View U/Fr.

Kapstadt 2190.-
2 Wo. Hotel Tudor U/Fr.

3Wo. Städte Tour 2590.-
Johannesburg - Durban - Kapstadt

Südafrika Panorama Tour 3690.-

Johburg - Krüger-Park - Swaziland - Zululand - Durban - Garten-Route - Port Elisabeth - Oudtshoorn - Kapstadt. Aufenthalt in 1.-Klasse-Hotels - 24 Tage

Buchungen und Prospekte

Pan TOURS
Fernflugreisen

D 2300 Kiel, Wall 2/12

Telefon 0431 / 9 50 78 Tx 0292654 pan

POPMUSIK

Ratten in Jeans

Mit unflätigen Sprüchen, Gewalttaten und zügelloser Primitivmusik meldet sich in England eine neue, illusionslose Rock-Generation zu Wort: Punk-Rock kommt in Mode.

Drei deftige Flüche eines Rockmusikers im englischen Fernsehen, und die Nation hatte ihren Skandal.

Protestanrufe blockierten die Leitungen der Londoner Thames Television, Boulevardblätter ereiferten sich auf den Titelseiten, Konzerte und Nachtclub-Gastspiele wurden abgesagt, Lagerpersonal der Plattenfirma EMI weigerte sich, den Song „Anarchy In The U.K.“ der Band „Sex Pistols“ weiter auszuliefern: In der betulichen „To-

So ähnlich hat es Johnny Rotten, der mit 16 von der Schule abging, zeitweise Büros schrubhte oder arbeitslos war, früher tatsächlich gemacht. Noch 1975 tyrannisierte seine Bande Passanten in der Londoner King's Road: „Wir spuckten sie an, aber glaubt bloß nicht, sie hätten sich verteidigt. Sie sagten nur: haut ab — und liefen davon.“

Heute, nach seiner Schmäherei im Fernsehen, nachdem die Plattenfirma EMI seine „Sex Pistols“ entrüftet gefeuert hat, ist Rotten zum Wortführer und zur Symbolfigur der britischen Punk-Bewegung mit all ihrem Abfall- und Mülleimerkult avanciert. Wie von Motten zerfressen wirkt sein aufgewirbeltes rotes Kurzhaar. Sicherheitsnadeln baumeln um seinen Hals und bohren sich durch sein Ohr. Auf seinen Unterarmen prangen Brandnarben von



Rocksänger Rotten (M.), Punk-Band „Sex Pistols“: „Zu Tode gelangweilt“

day“-Sendung hatte „Sex Pistols“-Boß Johnny Rotten, 19, zum Interviewer Bill Grundy „du dreckiger Bastard, du elender Ficker“ und „du beschissener Schweinehund“ gesagt.

Zugleich aber war, im Dezember vergangenen Jahres, ein neuer Slang-Begriff aus dem Popmusik-Underground in England in aller Munde: Punk — Bezeichnung für gewalttätige Rotznasen, für musikalischen Müll.

Menschliche Ratten in Jeans, schwarzem Leder und Tennisschuhen, aggressiv und bissig, aber zugleich feige, scheinen da — nach den Definitionen der Presse — aus ihren Löchern gekrochen zu sein. „Ein Punk ist ein Mensch.“ deutete das Hamburger Rock-Blatt „Sounds“, „der 'nen alten Opa die Treppe runterschubst und hämisch hinterherfragt: He, Opa, warum läufst du denn so schnell.“

Zigarettenkippen: „Es ist mein Körper, und ich mache damit, was ich will.“

Das ist die Devise einer neuen Rock-Generation, der Kritiker — leicht variiert — eine berühmte Songzeile der an Heroin gestorbenen Sängerin Janis Joplin als Etikett aufgepappt haben: „Punk is just another word of nothing left to loose“ (Punk beschreibt den Zustand, in dem man nichts mehr zu verlieren hat).

Kaum je zuvor erschien den Jugendlichen in England (und anderswo) ihre Situation so aussichtslos wie zur Zeit. Infolge der wirtschaftlichen Misere Großbritanniens endet für viele Slum-Kinder (und nicht nur für sie) die tägliche Elendsstrecke auf dem Korridor im Arbeitsamt. Wut und Zerstörungssucht, die sich vielfach gegen den eigenen Körper richten, sind die Folge. Hatten die Hippies noch vor zehn Jahren Liebe und Frieden gepredigt, so heißt die Bot-

Consequo

Konsequent im Anspruch an das besondere Styling. Exklusiv im Material und seiner Verarbeitung.



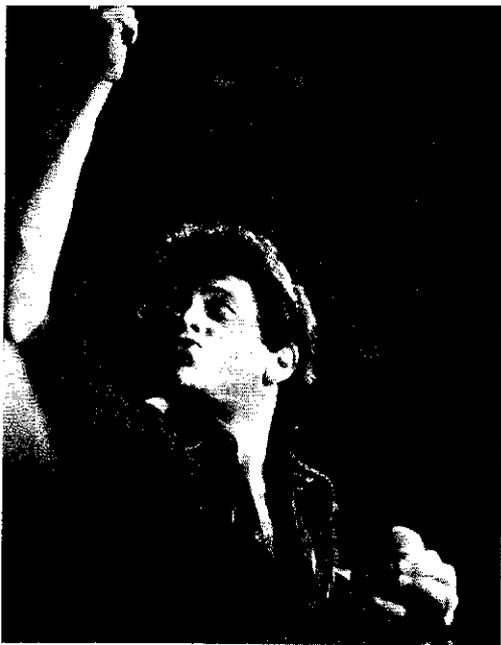
Lieferung über den Fachhandel

53

FRÖSCHER

A. Fröschler KG Postfach 20 7141 Steinheim
Informationen gegen diesen Coupon

stiform



Rocksänger Reed
Melodie für Ausbrecher

schaft der jüngsten Rock-Texte Haß und Krieg.

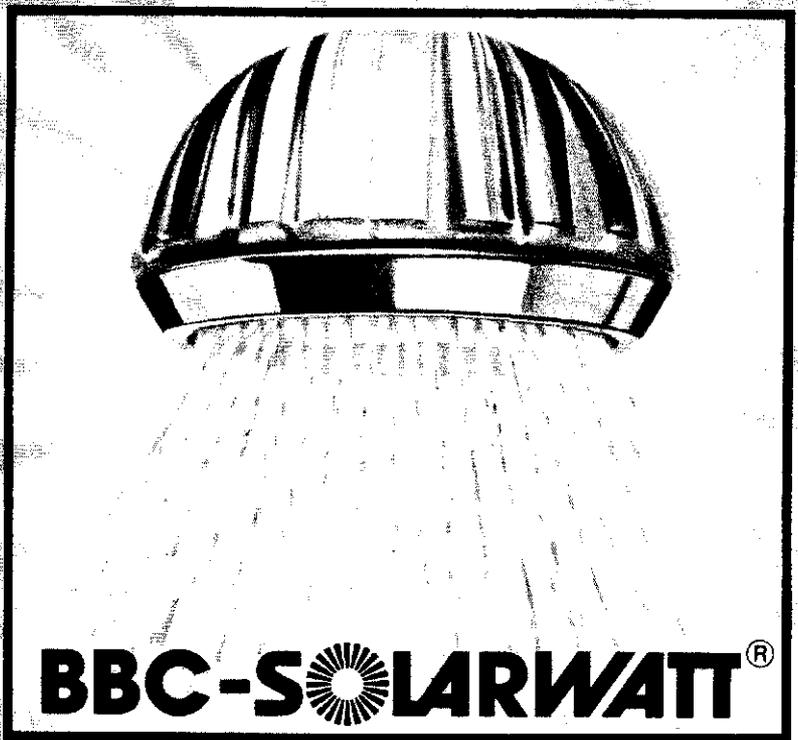
„Keine Zukunft, ganz schön leer, arbeitslos und zu Tode gelangweilt“ heulen die „Sex Pistols“ in den Schlagzeilen ihrer Songs. Da scheint nur rücksichtsloser Egoismus weiterzuhelfen: Aggression, Tumult und Schock. Eine Band nannte sich „London SS“, andere heißen „Die Verdammten“, „Die Würger“, „U-Bahn-Sekte“, „Das Gemetzel und die Hunde“, und viele tragen Hakenkreuze an der Kluft. „Wenn es der älteren Generation angst macht — phantastisch“, sagt Tony James von der Gruppe „Generation X“.

Manches an der Punk-Bewegung erinnert an Rocker, die jedoch zumeist im angepaßten Erfolgsbürger ein klares Feindbild hatten. Die Gewalttätigkeit



Rocksängerin Patti Smith
Müll als Moderichtung

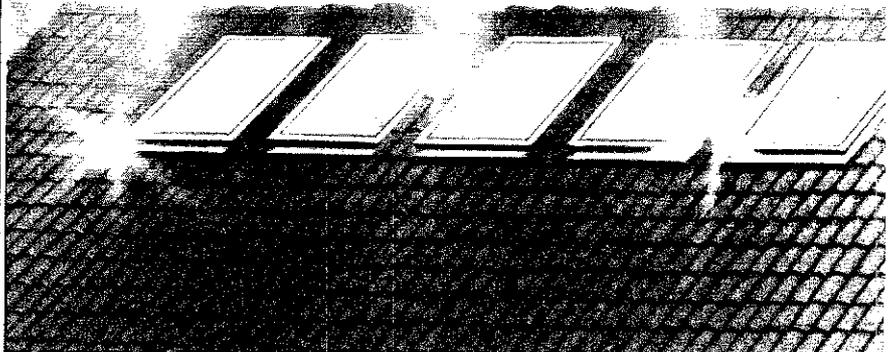
DER SPIEGEL, Nr. 18/1977



BBC-SOLARWATT® macht Sonnenstrahlen zu Warmwasserstrahlen

Wovon andere reden, das tun wir schon seit 1 Jahr: BBC liefert ein komplettes, erprobtes System zur Nutzung der Sonnenenergie. Das BBC-Solarwatt®-System erwärmt das Brauchwasser in Ein- und Zweifamilien-Häusern. Mit BBC Solarwatt® nutzen Sie heute schon die Energie von morgen — die unerschöpfliche Sonnenenergie.

Und noch etwas:
Die Sonne schreibt keine Rechnungen.



Informationsscheck (Bitte Absender nicht vergessen!)

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial über das BBC-Solarwatt®-System.

SÜDDEUTSCHE METALLWEHKE GMBH · WALLDORF
Telefon 0 62 27/39-1, Telex 04-66067 smwwd
Postfach 1320, D-6909 Walldorf

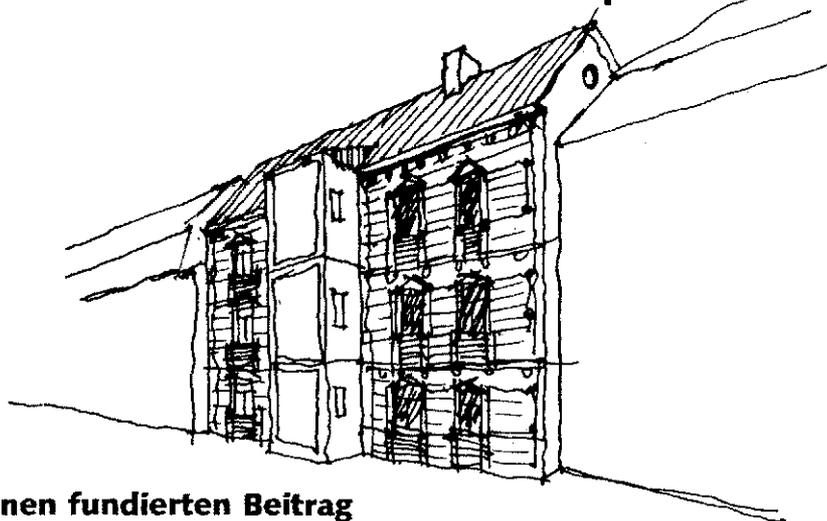
BBC smw
BROWN BOWEN

SP 77 6371

Stichwort:

Wohnqualität

Über Stadtentwicklung und Humanisierung des Wohnens wird unter Soziologen, Wirtschaftlern aus Praxis und Wissenschaft, Umweltforschern, Baufachleuten und Bürgerinitiativen heftig und engagiert diskutiert. Aspekte der Modernisierung von Altbauten stehen dabei im Mittelpunkt.



Einen fundierten Beitrag zur Analyse und Lösung leistet die Dokumentation »**ALTBAU-modernisierung**«

die als siebter Band der Reihe „expandierende märkte“ im SPIEGEL-Verlag erscheint.

Diese Dokumentation ist Bestandsaufnahme sowie Planungs- und Arbeitsbasis zugleich. Kompetente Autoren – Praktiker und Wissenschaftler – schreiben über folgende Themenkomplexe:

- Die gegenwärtigen Probleme der Stadtentwicklung; Darstellung von Planungszielen und Planungsinhalten.
- Wohnen und Sanieren in der Bundesrepublik.

- Staatliche und private Wohnungspolitik; ihre Zielgrößen, Standardvorstellungen und Konfliktbereiche.
- Die Finanzierung von Modernisierungsvorhaben und die Auswirkungen auf Eigentum und Miete.
- Produktbereiche und ihre Anwendungsmöglichkeiten bei der Altbau-Modernisierung.
- Zukünftige Entwicklung.

Die Dokumentation »**ALTBAU-modernisierung**« hat einen Umfang von 174 Seiten und kostet DM 30,— (inkl. MwSt.).

Die Auflage ist limitiert.

Lieferung gegen Vorkasse; im Inland porto- und verpackungsfrei. Überweisungen mit dem Bestellvermerk „ALTBAU-modernisierung“ bitte auf Konto Nr. 14 13 004 (BLZ 200 304 00), Bankhaus Marcard & Co, Hamburg.

SPIEGEL-Verlag
Vertriebsabteilung
Postfach 11 04 20
2000 Hamburg 11

der Punks ist dagegen überwiegend ziellos und macht auch vor ihresgleichen nicht halt. Die Band „The Damned“ demolierte einmal bei einem Auftritt die eigene Tonanlage. Bei einem Punk-Festival gingen Musiker und Fans mit zerbrochenen Gläsern und Flaschen aufeinander los. Und als zwei Punk-Propagandisten aus Londons Pop-Presse zu Weihnachten eine Party für ihre Schützlinge veranstalteten, zerschlugen diese die Möbel und rissen die Türen heraus.

Dennoch feiert die Gastgeberin Caroline Coon vom „Melody Maker“ die Punk-Welle weiter als „dramatische Bluttransfusion für den erschlafenen Organismus des Rock'n'Roll“. Rock-Schreiber wie sie preisen die ungehobelte, zumcist primitive Punk-Musik wegen deren zügelloser Energie — sei sie auch noch so lausig gespielt.

Denn die Heroen von gestern, die dereinst — wie „The Who“ und die „Rolling Stones“ — die Teenager-Frustrationen artikulierten, seien alt, reich und fett geworden. „Die Stones“, sagt „Sex Pistols“-Manager Malcolm McLaren, „machen keinen Rock'n'Roll, sondern lahme Nachtclub-Musik.“

McLaren, 30, ein ehemaliger Kunststudent, hat den Punk-Underground clever zur Musikmode hochgepuscht. 1975 betrieb er im Londoner Stadtteil Chelsea einen Sex-Shop, in dem er selbstentworfenene Ledermasken, Leder-T-Shirts und Hemden mit obszönen Aufdrucken verhökerte. Als dort eines Tages der Gassenjunge Johnny Rotten hereinstolperte, der nie zuvor einen Ton gesungen hatte, wußte McLaren: „Er sieht wie ein unangenehmer Ficker aus, vielleicht ist das der richtige Typ für eine neue Band.“

Gegen 40 000 Pfund Vorkasse brachte er seine „Sex Pistols“ beim konservativen Musikkonzern EMI unter, deren Manager sich prompt öffentlich entschuldigten: „Was ist denn heute schon noch unanständig oder unmoralisch, gemessen an den Standards, die noch vor zehn Jahren galten?“

Doch als die Kontroverse um Johnny Rottens TV-Flegelerei auch nach einer Woche noch Schlagzeilen machte, rückte EMI eilig wieder vom hartgesottenen Punk-Rock ab und entließ — mit erheblichen finanziellen Verlusten — die Band. Konzertveranstalter und Lokalbesitzer im ganzen Land ließen für zahlreiche Punk-Gruppen die Termine platzen: Punk am Ende?

Das konnte nicht im Sinne der Musikindustrie und ihrer Fan-Presse sein, die seit zumindest drei Jahren an Trend- und Ideenmangel leiden. Zu weit hatten die britischen Pop-Postillen Punk in seitenlangen Reportagen zur Moderichtung hinaufgesteigert, als daß jetzt noch ein sang- und klangloser Rückzug wünschenswert war.

Was immer auch nur schwache Assoziationen zum explosiven englischen

Pop-Underground zulässt, weil es hart und rotzig rockt, wird von Managern und Medien als Punk vereinnahmt. Auch wird die New Yorker Punk-Szene, wo schon immer auf erheblich höherem, professionellem Niveau als in Großbritannien City-Outcasts musizierten, nun mit Bands wie „Television“ oder den „Ramones“ für den europäischen Plattenmarkt attraktiv.

Als Punk gilt die ehemalige New Yorker Straßenpoetin Patti Smith ebenso wie der Engländer Graham Parker, der als wohl talentiertester europäischer Newcomer die Hochspannung des alten Rock 'n' Roll mit zeitgemäßen, intelligenten Texten sowie einem formal vielfältigen und stilistisch breiten Song-Angebot kombiniert.

Damit freilich wird der Punk-Begriff immer unschärfer und als Kategorie untauglich. „Take A Walk On The Wild Side“ hatte etwa der Sänger und Gitarrist Lou Reed, dessen Band „Velvet Underground“ (von 1966) jetzt als Punk-Vorläufer wiederentdeckt wird, 1972 in seinem besten Song verkündet und damit eine Melodie für gesellschaftliche Ausbrecher angestimmt.

Wenn allerdings dieser Reed, der gegenwärtig auf Europatournee mit der Andeutung eines Schmerbauchs in feinen Hotels residiert, sich von seiner Plattenfirma und der Presse vor den Punk-Waggon der „Sex Pistols“ spannen läßt, dann mag er zwar immer noch rebellisch rocken: Er ist dennoch weit entfernt vom Punk.

IDOLE

Ganz krank

Amerika hat eine neue Venus: Im Zeichen der Fitness-Welle wurde das Pin-up-Girl Farrah Fawcett-Majors zum Star.

„Ich bin keine neue Monroe“, wehrt sie in einem Interview ab, und man muß nicht zweimal hinsehen, um das bestätigt zu finden: Sie ist schlank wie ein Ausrufezeichen und nicht zuletzt deshalb gefeiert als „neue Schönheit“ („Vogue“), als „Sex-Symbol der Siebziger“ („McCall's“), als „neue Pin-up-Queen“ („TV Superstar“) — Farrah Fawcett-Majors, 29, Fotomodell und Fernsehstar. Das Nachrichtenmagazin „Newsweek“ findet sie „geradezu umwerfend“.

Farrah — 102 Pfund auf 168 Zentimeter verteilt — ist ein Bild an Gesundheit und zugleich vitales Beispiel für Amerikas gewaltige Gesundheitswelle.

Der Trimm-dich-in-Luft-und-Sonne-Boom hat Mütter und Töchter erfaßt; die Magazine trommeln: „Gesundsein ist schön“, „Fitsein ist schön“,

„Schlanksein ist schön“. Oberstes Gebot: „Gesundes Aussehen“.

Der „California-Look“ beherrscht Make-up und Mode, und sogar die Zigarettenfirma „Benson & Hedges“ macht mit einem „Ginny Jogger“ genannten flotten Trainingsanzug Versandgeschäft (und für ihre Marke „Virginia Slims“ Reklame).

Seit Farrah letzten Herbst in der TV-Serie „Charlie's Angels“ als Agentin auf dem Bildschirm erschien — und



Neues Schönheitsidol Farrah Fawcett-Majors: „Durch und durch amerikanisch“

seitdem jeden Mittwochabend mit ihrem schneeweißen Lächeln höchste Einschaltquoten erzwingt —, hält das „Farrah-Phänomen“ („Vogue“) die Nation in Bann.

Bis dahin hatte das Texas-Girl seine wilde blonde Mähne, die grünen Augen und das ebenmäßige Gebiß in den Reklamedienst für schicke Autos, Shampoo und Soft drinks gestellt. Ein Poster, das Farrah im nassen Badeanzug zeigt,

wurde zweieinhalb Millionen mal verkauft.

Nun wird das aufgekratzte Strahlmädchen überall gefeiert, und ihre Frisur (Markenname: „Fawcett-Frissee“) wurde schon tausendfach kopiert. „Vogue“ propagiert den aktuellen Look mit dem Schlachtruf „Farrahrah!“, und die Fan-Magazine feuern ihre Leserinnen mit der Aufforderung „Sieh aus wie Farrah!“ an.

Das Magermilchmädchen betrachtet Fitsein als „eine Art Religion“ und lebt danach. Farrahs Tag beginnt um 5.10 Uhr mit 20 Minuten Kniebeugen und Liegestütz, geht weiter mit Schwimmen im Ozean, Abreibungen mit Sand und Strandläufen und endet in der Sauna. Außerdem spielt sie Tennis — am liebsten mit Männern („das macht hart“).

„Verschwitzt sieht jede Frau Klasse aus“, versichert sie den Amerikanerinnen: „Schweiß ist sexy.“

Um die Maße zu halten, trinkt Farrah Zitrontee, verdrückt Unmengen



grüner Apfel. Sie sagt allabendlich im Bett ihr Gebet, und glücklich verheiratet ist sie auch, mit einem behaarten Bären, dem TV-Supermann Lee Majors.

Kein Makel an dem neuen US-Pin-up-Girl? Farrah übt Selbstkritik: Sie vermißt an sich „einen Schuß Europa“ — es macht sie „ganz krank“, daß sie so „durch und durch amerikanisch“ aussieht. ◆